

Unsere schönen gemütlichen Gasthöfe – immer noch beliebte Einkehr



Der Wunsch, Schönes zu sehen, die Kunst früherer Jahrhunderte zu bewundern und Land und Leute zu erleben, treibt uns immer wieder hinaus – in unsere schöne fränkische Heimat. Dann aber melden sich auch die Bedürfnisse des Leibes: wir wollen rasten, Speise und Trank genießen, gemütliche Einkehr für die Nacht finden.

Wie gut, daß es sie doch noch gibt: unsere schönen, einladenden und unseren Ansprüchen durchaus genügenden Gasthöfe, auf die man bei uns im fränkischen Land allüberall stößt. Nur wer im Ausland war, weiß, wie sehr man sie draußen entbehrt. Oft sind sie wahre Schmuckstücke des Ortsbildes, durch ihre Fassade, aber auch die schönen Gasthofschilder.

Rudolf Eppig, Hainallee 21, 4600 Dortmund 1.
Aufnahme: Verfasser.

Von den Bundesfreunden

Dr. Rolf Pöhlmann zum Gedenken

Am 25. März 1983, vier Wochen vor seinem 80. Geburtstag, verstarb der Ehrenvorsitzende der Frankenbund-Gruppe Ansbach, Bfr. Studiendirektor i. R. Dr. Rolf Pöhlmann. Der am 29. April 1903 in Nürnberg Geborene erwarb 1922 am Realgymnasium seiner Geburtsstadt das Reifezeugnis und studierte gleich anschließend Naturwissenschaften; 1926 konnte er die 1. Staatsprüfung für das Höhere Lehramt ablegen, 1927 folgte die 2. Staatsprüfung. Von 1927 bis 1937 wirkte er als Studienrat am Evangelischen Mädchenlyzeum und -realgymnasium der Diakonissenanstalt Neuendettelsau zu Nürnberg. In dieser Zeit führte er seine Schülerinnen auf freiwilligen



Foto: Rose Pöhlmann

Ferienwanderungen nach Schwaben, in die Rhön und in die Fränkische Schweiz. 1931 erwarb er den Grad des Dr. phil. mit der Dissertation "Die erzieherische Bedeutung der Schulwanderung".

Schon 1930 hatte Rolf Pöhlmann die Lehrerin Rose Grimm geheiratet, die ihm drei Kinder schenkte.

1937 bis 1938 unterzog sich der politische Außenseiter einer Umschulung zum Volksschuldienst, doch bereits 1939 mußte er zur Nachrichten-Truppe nach Nürnberg-Buchenbühl einrücken, zu einer "Übung", die dann sechs Jahre dauern sollte; am 6. Juni 1945 wurde er aus der Gefangenschaft entlassen.

Dr. Rolf Pöhlmann unterrichtete dann von 1947 bis 1967 am Gymnasium Carolinum in Ansbach Chemie, Biologie, Erdkunde und Deutsch, bis zur Versetzung in den Ruhestand.

1959 trat Dr. Rolf Pöhlmann dem Frankenbund bei. Die Gründungsversammlung der Gruppe Ansbach, die sich von der Gruppe Herrieden abzweigte, wählte ihn am 3. Dezember 1959 zum 1. Vorsitzenden.

Als solcher amtierte er bis 1967. Die Gruppe dankte ihm für seine Arbeit mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden; gleichzeitig ehrte ihn der Frankenbund für seine besonderen Verdienste mit der Verleihung des Großen Goldenen Bundesabzeichens. Bfr. Dr. Pöhlmann wurde als "Ruheständler" in den Ältestenrat des Gesamtbundes und des Bezirks Mittelfranken berufen.

Als Stellvertretender Vorsitzender des Ansbacher Kulturringes hatte Dr. Pöhlmann wesentlichen Anteil an der Gestaltung der Kultur- und Musikpflege im westmittelfränkischen Raum.

1971 wurde er "wegen seiner Verdienste um die Heimatpflege und Volkskunde" mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Die letzten Lebensjahre verbrachte er mit seiner Frau im Altenheim St. Ludwig in Ansbach.

Der Schriftleiter erinnert sich dankbar so manchen guten Gespräches mit dem dahingegangenen Bundesfreund. R. i. p. -r/-t

Hochw. Pfarrer Dr. Anton Kehl ein Fünfundsiebzigiger

Der bekannte Grünwald-Forscher Anton Kehl vollendet am 25. Juni das 75. Lebensjahr. Der gebürtige Aschaffenburgler lernte zunächst als Kunstschreiner bei Anton Gentil; 1924 legte er die Gesellenprüfung ab. Dann arbeitete er während des Studiums bei Innungsmeister Pfeuffer in Bad Neustadt/Saale. Das Meisterstück, ein Renaissance-Speisebüfett (es steht noch in seinem Hause), schaffte er noch; die Meisterprüfung verhinderte die Versetzung nach Krum des inzwischen Pfarrer gewordenen. Dazwischen liegt der Besuch der 9. Klasse des Gymnasiums, worauf er sich im Privatstudium vorbereitet hatte. Die Prüfung in Mathematik mußte er vor einem Staatsbeauftragten aus Stuttgart ablegen; er wurde öffentlich belobt mit einer Ansprache vor den Klassenkameraden: "Kehl war ein Jahr am Gymnasium und ihr

neun, Kehl kann's in einem Jahr und ihr in neun Jahren nicht". Dann studierte er von 1926 bis 1935 Theologie in Würzburg. Als Lokalkaplan wirkte Kehl in der letzten Kriegszeit in Wargolshausen bei Bad Neustadt/Saale, als Pfarrer in Krum und Eßfeld; tätig war er auch an den Marienwallfahrtsorten Findelberg bei Saal an der Saale, auf dem Zeiler Käppele, Maria Trost in Gabelbach; nun ist er Seelsorger in Maria Vesperbild bei Augsburg. Pfarrer Kehl ist Mitglied der Marianischen Kongregation seit 1920, der Mariatrostbruderschaft Gabelbach und der Maria Schmerzbruderschaft des Würzburger Käppels. Wegen seiner Standhaftigkeit kam er im Dritten Reich in Haft. Am Weißen Sonntag 1945 rettete er unter Einsatz seines Lebens Wargolshausen vor der Zerstörung. Dort bot er auch seinem verehrten Lehrer an der